



Die neue Baugewerksinnung Rhein-Nahe-Hunsrück vertritt nach der Fusion fast 90 Handwerksbetriebe in den Landkreisen Bad Kreuznach, Birkenfeld und Rhein-Hunsrück. Sie ist somit die zweitgrößte Innung der Kreishandwerkerschaft und die größte im Landesfachverband. Angeführt wird sie von Obermeister Peter Baumgärtner (8. von links). Zu den Gratulanten gehörten Harald Weber vom Verband der Bauwirtschaft Rheinland-Pfalz (links) und die Kreishandwerksmeister Peter Mumbauer und Alfred Wenz sowie Geschäftsführer Gerhard Schläu von der Kreishandwerkerschaft Rhein-Nahe-Hunsrück (rechts).

Foto: Innung

Spontane Gesellenprüfung war der Auftakt

Handwerk 89 Betriebe gehören jetzt zur kreisübergreifenden Baugewerksinnung Rhein-Nahe-Hunsrück

■ **Kreis Birkenfeld.** Die Baugewerksinnung Rhein-Nahe-Hunsrück stellt jetzt nach der Fusion mit der Birkenfelder Innung mit insgesamt 89 Meisterbetrieben die zweitgrößte Handwerksinnung in der Region. An ihre Spitze wählten die Innungsmitglieder Obermeister Peter Baumgärtner aus dem Kreis Bad Kreuznach. Ihm zur Seite stehen Frank Liesenfeld aus dem Altkreis Simmern und Raimund Engbarth aus dem Kreis Birkenfeld. Insgesamt bilden die Innungsbetriebe fast 170 Lehrlinge in 15 Bauberufen aus. Während die Bad Kreuznacher und Simmerer Bauhandwerker bereits 2012 fusionierten, stießen die Birkenfelder zum 1. Januar hinzu.

Den Grundstein hatten beide Innungen bereits im vergangenen Jahr gelegt, als die Kreuznacher spontan und unbürokratisch bei der Gesellenprüfung der Maurer und Hochbaufacharbeiter eingespungen waren und kurzfristig ei-

nen harmonischen Gesellenprüfungsausschuss auf die Beine stellten. „Das war eine tolle, unkomplizierte Zusammenarbeit“, erinnerte sich Obermeister Peter Baumgärtner gern an die gemeinsame Prüfung im Berufsbildungszentrum in Bad Kreuznach.

Die anschließenden Fusionsgespräche, bestätigte Lothar Hahnefeld, seien in „sehr guter, sachlicher Atmosphäre und auf Augenhöhe“ gelaufen. Nach 18-jährigem ehrenamtlichem Engagement als

Obermeister der Birkenfelder Innung freue er sich, als letzte Amtshandlung „seiner“ Innung auf einen guten Weg gebracht zu haben. Für seine großen Verdienste wurde Lothar Hahnefeld mit der Wahl zum Ehrenobermeister der Baugewerksinnung Rhein-Nahe-Hunsrück ausgezeichnet.

Die beiden Innungen trafen sich zur Fusion dort, wo die drei Landkreise fast aufeinandertreffen, in Rudolfshaus. Mit dabei am „großen Tag“ waren nicht nur die bei-

den Kreishandwerksmeister Peter Mumbauer und Alfred Wenz, sondern auch Geschäftsführer Gerhard Schläu von der Kreishandwerkerschaft Rhein-Nahe-Hunsrück.

Die Repräsentanten der Bauwirtschaft Rheinland-Pfalz – Hauptgeschäftsführer Harald Weber, Norbert Dreisigacker und Klaus-Dieter Allgeier – nutzten ihre fachlichen Vorträge auch zu Gratulationen. „Hier stimmt ganz einfach die Chemie“, lobte Weber

den einstimmigen Fusionsbeschluss beider Innungen. „Die Kleinstaaterei ist überholt“, sagte er. Das Handwerk brauche große und starke Interessenvertretungen. Mit dieser Fusion sei die Baugewerksinnung Rhein-Nahe-Hunsrück sogar die größte im Verband.

Die Größe der neuen Innung spiegelt sich auch im Vorstand wider: Obermeister Peter Baumgärtner stehen neben den zwei Stellvertretern Frank Liesenfeld und Raimund Engbarth sowie den drei Lehrlingswarten August Lamoth, Arnd Schneider und Michael Riedl auch noch 13 Beisitzer zur Seite: Uwe Budau, Michael Jung, Jürgen Juchem, Gerd Böhm, Henning Hahnefeld, Oliver Hahn, Christian Hamburger, Bernd Ludwig, Helmut Stallmann, Harry Gehres, Matthias Külzer, Roman Schinke und Armin Bronn. Kassenprüfer sind Rolf Stangenberg und Thomas Lerner, sowie deren Stellvertreter Horst Werner und Lars Link.

Ausbilder stehen vor immer größeren Herausforderungen

Zu den Schwerpunkten der künftigen Innungsarbeit zählen für deren Obermeister Peter Baumgärtner vor allem die Ausbildung junger Fachkräfte und die Weiterbildung gestandener Gesellen und Meister. Die Ausbildung müsse drin-

gend novelliert werden, fordert Baumgärtner: „Dafür müssen wir auch dicke Bretter im Berliner Berufsbildungsausschuss bohren.“ Neue Vorschriften und moderne Techniken stellten die Ausbilder vor große Herausforde-

rungen; die Lehrpläne hielten da teilweise nicht mit Schritt. Ausgebildet werden Maurer, Hoch- sowie Tiefbaufacharbeiter, Beton- und Stahlbetonbauer, Straßenbauer, Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer,

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Estrichleger und Stuckateure. Die fachliche Weiterbildung nach der Gesellenprüfung will die Innung in Kooperation mit dem Fachhandel und Zulieferern intensivieren.